

Antrag Planaufstellungsbeschluss Hollerlandquerung

„Schluss mit der Autobahn durch Borgfeld !“

Die FDP im Beirat Borgfeld beantragt,

der Borgfelder Beirat möge beschließen:

Der Senator für Bau, Umwelt und Verkehr wird aufgefordert, einen Planaufstellungsbeschluss zur Herbeiführung einer Straßenquerung durch das Hollerland vom Autobahnzubringer BAB 27 Horn-Lehe / Universität bis hin zur Wümme-Brücke / Ortsentlastungsstrasse nach Lilienthal zu treffen.

Begründung:

Anlässlich der Planung und Beschlussfassung über die Anbindung der Borgfelder Allee über die Wümme-Brücke entlang des Jan-Reiners-Weges hin zur Lilienthaler Ortsentlastungsstraße in den Jahren 2005 und 2006 erklärte die damalige Bürgerschaft die Option, eine Anbindung durch das Hollerland zur BAB 27 einzurichten, sofern der Verkehr nach der Eröffnung der Straßenbahnlinie 4 nach Falkenberg nicht abnehme.

Inzwischen sind rund 9 Jahre verstrichen. Binnen dieser Zeit hat der (Durchgangs)Verkehr auf der Borgfelder Allee und der Borgfelder Heerstraße quer durch Borgfeld nicht abgenommen, sondern erheblich zugenommen. Hierzu haben sowohl die Vollendung des Quartiers Borgfeld-West wie auch zahlreiche Neubaugebiete im angrenzenden niedersächsischen Umland beigetragen.

Die Erleichterung für Fußgänger und Radfahrer durch gleich lange Ampelphasen (z.B. an der Kreuzung Daniel-Jacobs-Allee) wurde von Seiten des Amts für Straßen und Verkehr zurückgewiesen mit dem Argument, die Borgfelder Heerstraße und Allee seien hiermit nicht mehr ausreichend belastungs- und tragfähig. Gleichwohl wurden die Forderungen nach der Einrichtung einer „Grünen Welle“ von Seiten des Amts Für Straßen und Verkehr ebenso zurückgewiesen. Das Quartier im den Distelkampsweg / Am Distelkamp / Meldenweg z.B. hat angesichts des erheblichen Verkehrs und der Einengung vor dem Distelkampsweg von zwei auf eine Spur inzwischen tagsüber gleich zu welcher Uhrzeit dauerhaft damit zu kämpfen, überhaupt einen gefahrlosen Zugang auf die Borgfelder Heerstraße und wieder zurück zu finden. Gleiches gilt für die beampelten Kreuzungen Wilhelm-Kaisen-Allee, Daniel- Jacobs-Allee, Hamfhofsweg und

Borgfelder Deich mit der Folge, dass die Borgfelder Anlieger mit der Verkehrsführung sowohl Unfallgefahren wie auch Lärm- und Emissionsbelastungen ausgesetzt sind. Dies hat der Borgfelder Beirat bereits im Jahr 2005 vorhergesehen und sich mehrheitlich gegen eine kurze Anbindung an die Ortsentlastungsstraße ausgesprochen (siehe Presseberichte im Anhang).

Die seither versuchten Entlastungen tragen nicht zur Minderung des Verkehrsaufkommens bei. Zugleich erzielt die Straßenbahnlinie nicht die erhoffte Auslastung, was an ungenügender Frequenz in das niedersächsische Umland wie auch fehlerhafter Kostenstruktur herrühren mag.

Eine etwaige Verbreiterung der Borgfelder Heerstrasse im Bereich der Kreuzung Am Lehesterdeich bis zur Wilhelm-Kaisen-Allee und hierüber hinaus bis hin zur Kreuzung Daniel-Jacobs-Allee würde wiederum nur auf Kosten der anliegenden betroffenen Eigentümer erfolgen können und angesichts der Örtlichkeiten mutmasslich zu Abrissen von Häusern in vorderster Reihe führen, womit ebenfalls Borgfelder Bürger belastet wären. Durch eine derartige Verbreiterung würde ein mehr an LKW-Verkehr nach Borgfeld angezogen, was zudem zu steigenden Emissionswerten bis über die zulässigen Grenzen hinweg führte.

Die einzig Erfolg versprechende Lösung dieser Beeinträchtigungen für Borgfeld ist die Wegführung des Durchgangsverkehrs aus Borgfeld heraus, wie es sich mit einer Querung durch das Hollerland anbietet.

Bremen, den 16.05.2017

Rechtsanwalt
Gernot Erik Burghardt
Distelkampsweg 20
28357 Bremen
Tel.: 0421-334757-0
Fax: 0421-334757-1
eMail: ra-burghardt-kanzlei@nord-com.net
rageb@live.de



Linie 4 sorgte für weniger Verkehr

Langer Jammer Thema im Beirat

Von unserem Mitarbeiter
Johannes Kessels

BORGFELD. Eine verblüffend einfache Lösung der Lilienthaler Verkehrsprobleme wurde jetzt in der Fragestunde während der Beiratssitzung in Borgfeld von einem Zuhörer präsentiert. Dietrich Kothe von der Initiative „Linie 4 nur mit Hollerlandtrasse“ fragte den Beirat, ob die Stadtteilvertretung nach wie vor die „kurze Anbindung“ der Lilienthaler Entlastungsstraße an den Langen Jammer kurz hinter der Wümmebrücke ablehne, nachdem ja nun Bremer Pläne bekannt geworden seien, die Straßenbahnlinie 4 bereits vor Fertigstellung der Entlastungsstraße über Borgfeld nach Lilienthal zu erweitern.

Der Beirat bleibe bei seiner Ablehnung, versicherte seine Sprecherin Gabi Piontkowski (CDU), und bei seiner Forderung nach einer Hollerlandtrasse. Er habe alles getan, was in seiner Macht stehe. „Aber es gibt noch Mächte, die darüber stehen.“ Der Bebauungsplan mit der „kurzen Anbindung“ werde jetzt ausgelegt. Dr. Jürgen Linke (Grüne) legte allerdings Wert auf die Formulierung, der Beirat sei „mehrheitlich“ für die Hollerlandtrasse. Er selbst lehne sie nämlich ab.

Jürgen Schilling (CDU) wollte von Dietrich Kothe wissen: „Was sollen wir denn machen?“ Das wusste Kothe ganz genau: „Gar nichts, sollen die Lilienthaler doch sehen, wie sie hierherkommen“, schimpfte der

Beirat gegen kurze Anbindung

CDU und FDP setzen sich bei Beschluss über Lilienthaler Entlastungsstraße durch

Von unserem Mitarbeiter
Johannes Kessels

BORGFELD. Vollständig einverstanden mit den Plänen der großen Koalition in der Bürgerschaft war im Borgfelder Beirat nur der Vertreter der Grünen. Die CDU ist zusammen mit der FDP gegen einen direkten Anschluss der Lilienthaler Entlastungsstraße an den Langen Jammer, die SPD will am Kreuzdeich kein Feuchtbiotop. In der jüngsten Beiratssitzung wurde mal wieder über den Bebauungsplan 2253 diskutiert.

Der B-Plan, dessen öffentliche Auslegung die Bremer Baudeputation bereits beschlossen hat, regelt den Anschluss der Lilienthaler Entlastungsstraße auf Bremer Gebiet und die Schaffung von Ausgleichsflächen am Kreuzdeich. Über den zweiten Teil werden wir noch berichten. Die Entlastungsstraße soll, wie Bernhard Lieber vom Bause-nator erklärte, die Wümme an der Stelle des jetzigen Jan-Reiners-Wanderwegs kreuzen. Dessen Rad- und Fußweg wird in die neue Brücke integriert. An den Langen Jammer angeschlossen werden soll die neue Straße, nachdem sie per Brücke über die Wümmeniederung geführt wurde, bereits nördlich der Flutbrücke.

Wie zu erwarten war, gab es auch unter den Zuhörern Kritik an der Trassenführung. Dieter Kothe von der Initiative „Linie 4 nur mit Hollerlandtrasse“ bemerkte, damit würde eine niedersächsische Hauptverkehrsader an ein Borgfelder Wohngebiet angeschlossen. „Bremen hofiert Lilienthal, und dadurch wird Borgfeld zur Abfalldepo-

nie der Lilienthaler Verkehrsprobleme“, sagte Kothe. Aber, so Hans-Werner Blank von der Naturschutzbehörde, technisch unmöglich würde eine Hollerlandtrasse durch die vorliegende Planung nicht.

Bernhard Lieber hält es für verständlich, dass Lilienthal den Durchgangsverkehr aus der Ortsmitte herausbekommen will. „Das würden wir auch gern!“, war dazu von verschiedenen Seiten des Beratungstisches zu vernehmen. Lieber meinte auch, dass es keinen Unterschied für Borgfeld mache, ob der Verkehr aus Lilienthal über die Hauptstraße oder die Entlastungsstraße nach Bremen hineinfahre. Aber, so der Oberneulander Ortsamtsleiter und Borgfelder Bürger Hermann Kothe, noch gebe es drei andere Wege aus dem Landkreis Osterholz nach Bremen: über Ritterhude, über Oyten und Sagehorn und über den Großen Moordamm oder Timmersloh. Wenn die Entlastungsstraße fertig sei, würden alle über Lilienthal fahren und dann durch die Borgfelder Wohnstraßen, um den Stau auf dem Langen Jammer zu umfahren. Hinzu kämen noch die Lastwagen, die Autobahnmaut sparen wollten.

Gerade das ist für Dr. Jürgen Linke (Grüne) ein Argument gegen die Hollerlandtrasse. Würde sie gebaut, würde es sich innerhalb von wenigen Tagen bei allen europäischen Spediteuren herumgesprochen haben, dass sich dort die Mautstationen umfahren ließen. „Dann brackern die 40-Tonner von Hamburg nach Madrid an Borgfeld-West vorbei“, warnte Linke, der die Hollerlandtrasse kurzerhand als „Phantomstraße“ bezeichnete.

Gerd Ilgner (SPD) wollte dennoch wissen, wie die Hollerlandtrasse geplant werden soll, falls Borgfeld im Verkehr „absäuft“. Er bekam von Bernhard Lieber eine brüske Abfuhr: Es sei nicht seine Aufgabe, „mit Ihnen herumzuphilosophieren oder zu phantasieren, was man bauen könnte“, sagte der Planer. Es gebe eine politische Entscheidung gegen die Hollerlandtrasse, und die Planer müssten danach handeln. Die Hürden für eine Trasse wären extrem hoch.

Die CDU blieb dabei: Die Anbindung der Entlastungsstraße an den Langen Jammer würde vollendete Tatsachen schaffen und eine Hollerlandtrasse auf lange Sicht unmöglich machen, sagte Beiratssprecherin Gabi Piontkowski. Deshalb lehne ihre Fraktion die Pläne ab. Das habe der Beirat bereits in einem Beschluss vom Oktober 2001 getan. Auch Clemens Stief (FDP) fand, man könne nicht für eine kurze Anbindung stimmen, wenn man die Hollerlandtrasse wolle.

Das schließt sich für die SPD nicht aus, sagte Gerd Ilgner: Da die Hollerlandtrasse derzeit politisch nicht durchzusetzen sei, müsse man die kurze Anbindung bauen, aber so, dass technisch eine Fortführung durchs Hollerland möglich bleibe. Jürgen Linke lobte die CDU: Dort wisse man wenigstens, woran man sei. Die SPD erinnere ihn eher an Radio Eriwan: „Im Prinzip ja, aber im Prinzip nein.“ Schließlich stimmte er aber zusammen mit den beiden SPD-Vertretern gegen den CDU-Antrag auf Ablehnung der kurzen Anbindung, so dass dieser mit fünf zu drei Stimmen angenommen wurde.